

Wiederseh'n

Gedicht von
A. W. v. Schlegel

Componirt von
Franz Schubert

Nicht zu langsam.

Singstimme

Pianoforte

Der Früh-lings son-ne hol-des
Der Gruss der Lie-be von dem

pp

7

Lä - cheln ist mei-ner Hoff - nung Mor - gen - roth;_ mir flü - stert in des We-stes
Treu - en, der oh - ne Ge - gen - lieb - be_ schwur, dir e - wig Hul-di-gung zu

11

Fä - cheln der Freu-de lei - ses_ Auf - ge - bot. Ich
wei hen wie der all - wal - ten - den_ Na - tur; der

komm, und über Thal und Hügel, o süsse Wonnegeberin,
stets, wie nach dem Angelsterne der Schiffer, einsam blickt und lauscht,

schwebt, auf des Liedes raschem Flügel, der Gruss der Liebe zu dir hin,
ob nicht zu ihm in Nacht und Ferne des Sternes Klang hernieder rauscht,

schwebt, auf des Liedes raschem Flügel, der Gruss der Liebe zu dir hin.
ob nicht zu ihm in Nacht und Ferne des Sternes Klang hernieder rauscht.

Heil mir! ich athme kühnes Sehnen,
Und athm' es bald an deiner Brust,
Und saug' es ein mit deinen Tönen,
Im Pulsschlag namenloser Lust.
Du lächelst, wenn mein Herz, umfassen
Von deiner Näh', dann wilder strebt,
Indess das selige Verlangen
DerGüt' um deine Lippe schwebt.

Du liebst mich, göttlich hohes Wesen!
Du liebst mich, sanftes, zartes Weib!
Es gnügt. Ich fühle mich genesen,
Und Lebensfüll' an Seel' und Leib.
Nein, noch mit dem Geschick zu hadern,
Das schnell mich wieder von dir reisst,
Verschmählt mein Blut, das durch die Adern
Mit stolzen, leichten Wellen kreist.